

Ornithologische Höhepunkte in Nordrhein-Westfalen 2014

Christopher König, Michael M. Jöbges, Eckhard Möller & Stefan R. Sudmann

Ornithological highlights in North-Rhine - Westphalia in 2014

✉ Christopher König, Hensenstr. 188, D-48161 Münster; christopher.koenig@gmx.net
Michael M. Jöbges, Eifelstraße 27, D-45665 Recklinghausen; michael.joebges@gmx.de
Eckhard Möller, Stiftskamp 57, D-32049 Herford, eckhard.moeller@teleos-web.de
Stefan R. Sudmann, Eickestall 5, D-47559 Kranenburg; sterna.sudmann@t-online.de
Abgeschlossen am 4.4.2017

In diesem Beitrag werden auffällige Ereignisse in der Vogelwelt, die bundesweit von König et al. (2014a, b, c, 2015a, b) zusammengefasst wurden, mit den Beobachtungen aus Nordrhein-Westfalen (NRW) verglichen, die ausführlich in den nachfolgenden Beiträgen dargestellt sind. Die Betrachtung erfolgt nach dem Jahresgang, um auch auf relevante Witterungsereignisse eingehen zu können.

Der Winter 2013/14 war der viertwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881, so dass es zu einem sprunghaften Anstieg von Winterbeobachtungen von einigen Kurzstreckenziehern gegenüber dem vorherigen kalten Winter kam. Dies zeigte sich besonders deutlich bei Zilpzalp und Sommergoldhähnchen, wobei sich letztere insbesondere im Ballungsraum Rhein-Ruhr als Wärmeinsel konzentrierten. Der Einflug der Sperbereule stoppte leider vor NRW, so dass hier kein Nachweis gelang. Dafür gelang zumindest eine Schneeeulen-Beobachtung in Mönchengladbach, wobei es sich jedoch höchstwahrscheinlich um einen Gefangenschaftsflüchtling handelte.

Während März und April weiterhin warm und trocken waren, sorgten im Mai Tiefdruckgebiete für Starkregenfälle und kühle Temperaturen. Die anfangs milde Witterung führte zu einem frühen Brutbeginn bei vielen Standvögeln. Aber auch eine Reihe von Zugvogelarten, die bis Mitte April bei uns eintreffen, kehrte früher in die Brutgebiete zurück. Besonders auffällig war dies bei der Klappergrasmücke, die in NRW 10 Tage früher als in den beiden Vorjahren beobachtet wurde. Bei Zugvogelarten, die erst nach Mitte April ankamen, war keine Verfrühung festzustellen. Vom Einflug der Weißflügel-Seeschwalben wurde NRW nur gestreift, so dass hier nur wenige Beobachtungen gelangen. Der größte Trupp umfasste zwar mindestens 17 Individuen und wurde in den Riesefeldern Münster

gesichtet, blieb aber im Vergleich zu mindestens 192 Individuen am Gülper See in Brandenburg überschaubar. Im April flogen auch wieder Steppenweihen nach Deutschland und einige Vögel auch nach NRW, so dass die Art mittlerweile regelmäßig bei uns beobachtet werden kann. Eventuell resultiert aus dem immer stärkeren Auftreten in den kommenden Jahren mal ein Brutversuch – auch wenn dafür andere Bundesländer prädestinierter sind, als das Weihen-arme NRW.

2014 war für die Wiesenweihe in NRW mit circa 30 Brutpaaren wieder ein recht gutes Jahr. Obwohl es in den Niederlanden und auch in Großbritannien zu einer großen Anzahl an Stelzenläuferbeobachtungen kam, schwappte diese Welle nicht nach NRW – lediglich drei Beobachtungen gelangen hier. Dafür konnte an der Lenne der Nachweis einer erfolgreichen Gänsesägerbrut erbracht werden. Da es zwei weitere Fälle von Brutverdacht gab, deutet sich die Etablierung einer für NRW neuen Brutvogelart an. Für einen sicheren Nachweis reichten die Beobachtungen nicht aus, aber es bestand der sehr starke Verdacht auf die erste Nachtreiherbrut in NRW an der Erft. Die Brutbestände verschiedener Flaggsschiffarten wuchsen weiter an und erreichten dank starkem ehrenamtlichen Engagements neue Höchstbestände. Hierzu gehörten z. B. Wanderfalke, Weißstorch und Flusseeeschwalbe. Von verbesserten Habitaten profitierte der Kranich, von dem jetzt vermutlich 11 Paare brüten.

Im Juni wurde Nordrhein-Westfalens erste Kappenammer gesichtet. Ein weiterer sommerlicher Höhepunkt war sicherlich der mindestens zwölfwältige Aufenthalt eines Rosapelikans in der Lippeaue bei Wesel. Während sich bei diesem Vogel die Avifaunistischen Kommissionen uneinig sind (Niederlande: Wildvogel, Deutschland: Gefangenschaftsflüchtling) war bei einem bei Neuss kreisenden

Krauskopfpelikan klar, dass er zuvor aus dem Zoo Münster entflohen war. Bemerkenswert ist auch die Häufung von Beobachtungen der Blauracke in NRW. Im September flogen dann wieder relativ viele Rotfußfalken in Deutschland ein, von denen auch einige bis nach NRW gelangten. Ein weiterer Höhepunkt war das Auftreten einer Zwergtrappe in der Dingdener Heide.

Nicht nur der Winter 2013/14, auch der Herbst 2014 war sehr warm, sogar der zweitwärmste seit 1881! Dies veranlasste viele Rotmilane dazu, im Brutgebiet zu bleiben und gar nicht erst wegzuziehen. Auch bei den Weißstörchen gelangen mehr Herbst- und Winterbeobachtungen als in kalten Wintern. Dafür kamen große Mengen Wacholderdrosseln erst kurz vor Jahresende bei uns an, als ein Kaltlufteinbruch aus Nordeuropa auch Deutschland eine Schneedecke bescherte. Mitte Dezember tauchte dann auch eine vieldiskutierte Möwe am Rhein bei Leverkusen im nunmehr dritten Winter wieder auf, die sich nach Ansicht auch internationaler Möwenexperten

letztlich als Ringschnabelmöwe erwies, und nicht ein Hybrid aus Sturm- und Ringschnabelmöwe war.

Literatur

König, C., S. Stübing & J. Wahl (2014a): Vögel in Deutschland aktuell: Winter 2013/14: Sommergoldhähnchen, Buchfinken und Spurbereulen. Falke 61, 4/2014: 20-25.

König, C., S. Stübing & J. Wahl (2014b): Vögel in Deutschland aktuell: Frühjahr 2014: Frühe Bruten, eilige Klappergrasmücken und viele Weißflügelseeschwalben. Falke 61, 8/2014: 24-29.

König, C., S. Stübing & J. Wahl (2014c): Vögel in Deutschland aktuell: Sommer 2014: Rostgänse, Halsbandsittiche und Steppenweihen. Falke 61, 11/2014: 26-31.

König, C., S. Stübing & J. Wahl (2015a): Vögel in Deutschland aktuell: Herbst 2014: Rotmilane, Ringeltauben und Rotfußfalken. Falke 62, 1/2015: 30-35.

König, C., A. Degen, S. Stübing & J. Wahl (2015b): Vögel in Deutschland aktuell: Winter 2014/15: Zwergschwäne in großer Zahl, Wacholderdrosseln in Massen und Bergfinken in Millionen. Falke 62, 4/2015: 33-38.